

reichende Zeit, da in den dichten Wäldern Treuens Wölfe hausten.

Dies beweist nicht nur der überaus häufig vorkommende Familienname Wolf, wie der Name des Ortes Wolfspfütz, sondern mehr noch die Thatsache, daß Herr Rittergutsbesitzer Adler hier von der Stadt Zwickau vor circa 14 Jahren veranlaßt wurde, das alte Recht jener Stadt abzulösen, wornach die Besitzer von Treuen u. Th. ihr bei den sich nöthig machenden Wolfsjagden die Treiber zu stellen. —

Daß aber der hl. Bartholomäus in der That der Schutzpatron Treuens gewesen ist, dafür spricht, daß auch heute noch am Tage Bartholomaei der Jahrmarkt abgehalten wird, während die Feier der auf denselben Tag fallenden Kirchweih erst 1874 abgestellt worden ist.

Wenn nun Limmer in seiner Bogtländischen Geschichte p. 284 den Namen Treuen mit dem altnordischen Donnergott Thor in Verbindung bringt, und den in der Stiftungs-urkunde der Stadtkirche zu Plauen vom Jahre 1122 erwähnten Bach Turam oder Turan durch Treuen fließen läßt, diesen Namen aber von dem heidnischen (nordischen) Donnergott Thor ableitet, so hat diese Sage auch nur insofern Werth, als sie gleichfalls den heidnischen Ursprung Treuens bezeugt, wie ihn der Name Treuen in der That bestätigt.

Denn Treuen wird in den alten Kirchenbüchern und Dokumenten Drowen, (1410) ein Mal Druyne, ein anderes Mal Druen, (1359) auch Dryhen und Druwen, selbst Trogen geschrieben, woraus allmählich Treuen entstand, wie es 1591 zuerst neben der geläufigeren Schreibweise „Drowen“ genannt wird.

Drewe aber heißt in der Sprache der alten Sorben Holz, Drowen daher bedeutet „Holzhaufen“.

Drewe nennt der Volksmund noch heute den Treuenbach, der in die Trieb sich ergießt, deren Name, wie leicht ersichtlich, eben auch nichts anderes als Drewe, nämlich „Holzbach“, „Floßgraben“ bedeutet.

So haben uns diese Sagen bereits das hohe Alter Treuens verräthen, und wir können nun das Land der buntschillernden Sage verlassen, um historischen Boden zu betreten. Damit aber thun wir den